Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 18

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zwischen Arbeitgebern und Vertretern der beteiligten Arbeiterorganisationen, zu denen der Magistratsrat v. Schuls vom Magistrat Berlin beurlaubt worden war, fanden in der letzten Woche unter dem Vorsitz des Herrn v. Schuls in Spremberg statt und führten zu einem vollkommenen Einverständnis. Damit ist das letzte Hindernis für den Tarifabschluß beseitigt.

Allgemeines Bauwesen.

Schießanlage Goldach. (R-Korr.) Nachdem die großen Schwierigkeiten beim Bau des Scheibenstandes mit vielem Zeitverlust überwunden, gehen die gesamten Arbeiten an der Schießplatzanlage der Vollendung entgegen.

Schießanlage Rorschach. (R-Korr.) Obwohl lange nach der Goldacher-Schießanlage in Angriff genommen, ist die Anlage auf dem Sulzberg nicht weniger weit vorgeschritten. Schon einige Wochen schaut das einfach gehaltene Schützenhaus ins Tal; der Scheibenstand wird demnächst fertig erstellt sein. Gegenwärtig ist auch die Hochblende in Angriff genommen. Zum Unterschied von der gewöhnlichen Bauart — Sand- oder Kiesfüllung zwischen Bretterwänden — wird hier die Wand aus armiertem Beton bestehen, der von horizontalen, vertikalen und schrägen Zangen gestützt wird. Weil jede Verschalung fehlt, verspricht man sich von dieser Mauerung eine bedeutende Ersparnis an Unterhaltungskosten, die bekanntlich bei den jetzt gebräuchlichen Blendwandkonstruktionen ziemlich namhaft sind. Unseres Wissens ist dieses neue System sonst noch nirgends ausgeführt worden.

Schulhausneubau Rorschach. (B-Korr.). Nach dem Spruch der Preisrichter hat sich der Gemeindeschulrat in zwei längeren Sitzungen, teilweise unter Zuzug des als Preisrichter tätig gewesenen Herrn Kantonsbaumeister Ehrensperger, mit den eingegangenen und preisgekrönten Projekten für ein drittes Primarschulgebäude befaßt. Wie wir vernehmen, hat der Schulrat einstimmig das Projekt mit dem Motto Turnhof, von Herrn Architekt Bryner in Bruggen entworfen, zur Ausführung bestimmt, wenigstens in seinen Grundideen. Er lehnt sich damit an die gleiche Ansicht der Preisrichter und einer Großzahl von Besuchern der öffentlichen Ausstellung. Der Schulrat beauftragte daher Herrn Architekt Bryner, den Grundriß und die Fassaden nach den Wünschen und Aussetzungen des Preisgerichtes umzuarbeiten und mit dem entsprechend abgeänderten Kostenanschlag vorzulegen, damit der Schulrat sich dann über das weitere Vorgehen in dieser Frage schlüssig machen kann.

Das ist wohl die denkbar beste Lösung und auch im Interesse der Schulgemeinde gehandelt. Es wurden nämlich Stimmen laut und der Gewerbeverein veröffentlichte ein längeres Eingesandt im gleichen Sinne — man möchte die für flotte Schulhausbauten wohlbekannten Rorschacher Architekten, trotzdem sie keinen Preis erhielten, nochmals zu einem engeren Wettbewerb einladen, unter Benützung der in den prämierten Projekten niedergelegten guten Ideen. So gerne man einheimische Kräfte berücksichtigt, so blieb dem Schulrat nichts anderes übrig, als dem Beschluß der Schulgenossenversammlung und dem zum Wettbewerb aufgestellten Programm Nachachtung zu verschaffen. Es ging nicht an, von dem System des Wettbewerbes abzugehen und die Konsequenzen einer derartigen Konkurrenz zu ignorieren, nur deshalb, weil bedauerlicherweise kein Projekt der Rorschacher Architekten mit einem Preis ausgezeichnet wurde.

Sollte das umgearbeitete Projekt von Herrn Bryner nicht vollständig befriedigen, so behält sich der Schulrat vor, eventuell unter den Verfassern der sieben vom

Munzinger & Co.
Zürich.
Leistungsfähige Bezugsquelle
sämtlicher
Gas- und Wasserleitungs-Artikel
und 1 c
sanitärer Apparate
(Closets — Toiletten — Bäder.)

Preisgerichte in engere Konkurrenz gezogenen Projekte einen zweiten, beschränkten Wettbewerb zu veranstalten.

Unterdessen wird man durch mehrere Probelöcher den Baugrund freilegen, um vor unangenehmen Ueberraschungen à la Schlachthaus gesichert zu sein.

Bauten der Grands magasins Jelmoli, Aktiengesellschaft, Zürich. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagenen Neu- und Umbauten und beschloß eine Erhöhung des Aktienkapitals von anderthalb Millionen auf drei Millionen Franken.

Der Neu- und Umbau sollen nach den von den Herren Architekten Pfleghard & Häfeli angefertigten Plänen ausgeführt werden.

Schulhauserweiterung Matzendorf. (Solothurn.) In ihrer letzten Gemeindeversammlung hat Matzendorf beschlossen, das bestehende Schulhaus zu erweitern, um zwei neue Schulzimmer zu beschaffen. Von einem Neubau wurde finanzieller Verhältnisse wegen Umgang genommen.

Württemberg hat der Firma Escher, Wyß & Cie. den Bau eines neuen Schiffes übertragen. Dasselbe soll den Namen „Friedrichshafen" tragen und 650 Personen fassen, bei einer Höchstgeschwindigkeit von 28 km in der Stunde. Die Ausführung der vorderen Deckaufbauten wird dem Schweizer Dampfboot „Rhein" entsprechen. Auch die Maschine wird eine Neuerung aufweisen. An Stelle der bisherigen Schiebersteuerung tritt die Ventilsteuerung. Nach Fertigstellung des Schiffes, die bis 1. April 1909 erfolgt, wird das alte Dampfboot „Friedrichshafen" aus dem Schiffspark ausscheiden.

Elektro-Rundschau.

Basel-Augster-Wasserwerk. Den Reg.-Ratsverhandlungen von Baselstadt entnehmen wir, daß der Bau des Stauwehrs des Augster Wasserwerks den Firmen Conrad Zschokke in Aarau und Aktiengesellschaft Buß & Cie. in Basel übertragen worden sei, in der Weise, daß die Firma Zschokke die Fundationen der Wehrpfeiler und Schwellen, die Firma Buß & Cie. die Eisenkonstruktionen und einen Teil der Fundationen auszuführen hat.

Wasserkräfte in Ragaz. Die Bürgerversammlung der Ortsgemeinde Ragaz hat am 19. dies die Wasserwerke auf dem Sand um die Summe von Fr. 80,000 an das Baugeschäft Bürer & Cie. in Ragaz verkauft.

Wasserkräfte im Wallis. Von der Gemeinde Trient im Bezirk Martinach erwarben die Herren Louis Morand und F. Donazzola die Konzession für die Ausbeutung der Wasserkräfte des Trient und der Eau Noire an der französischen Grenze.

— Die Arbeiten zur Gewinnung der Wasserkräfte der Dala für den elektrischen Bahnbetrieb Leuk-Susten-Leukerbad haben begonnen. Gegenwärtig ist man an zwei Stellen beschäftigt: zwischen Inden und Leukerbad und bei der Dalabrücke, wo die Straße von Leuk nach Varen führt.

Elektrische Anlage Goldach. (R-Korr.) Die elektrische Anlage der Gemeinde Goldach wurde anfangs letzter Woche in Betrieb gesetzt. Der vom Elektrizitätswerk Kubel gelieferte Strom von 10,000 Volt wird in einer Station auf 250 Volt transformiert und in teilweise getrennten Netzen den Licht- und Kraftabonnenten zugeführt. Für die Kraftabonnenten beträgt die Betriebsspannung 250 Volt, für das Licht 145 Volt.

Das Primärnetz wie die Primäranlage im Transformatorenhaus erstellte das Kubelwerk, das Sekundärnetz, die sekundäre Installation im Transformatorenhaus sowie etwa die Hälfte der Hausinstallationen besorgten Kummler & Cie. in Aarau, den Rest der Hausinstallationen die Firma Steiger in Kreuzlingen. Für Lieferung von Motoren sind konzessioniert die Firmen Wüest & Cie. in Seebach und Alioth in Münchenstein.

Die technische Leitung lag in den bewährten Händen von Herrn Ingenieur A. Stellin in Zürich, der sich sehr befriedigend über die Ausführung der Arbeiten ausgesprochen hat. Die erfreuliche Anzahl von Licht- und Kraftabonnenten läßt von Anfang an reichliche Verzinsung und Amortisation der auf Gemeindekosten erstellten Anlage erwarten. Man sieht an diesem Beispiel neuerdings, was eine fortschrittliche, zielbewußte Behörde zu stande bringen kann.

Ein Kampf ums Licht. Man schreibt aus Campocologno (Graubünden): „Der unter obigem Titel seinerzeit in den Blättern erschienene Artikel hat eine außerordentlich erfreuliche Wirkung gehabt. Die elektrischen Kraftwerke Brusio haben nämlich jetzt an Campocologno 15 PS zu Beleuchtungszwecken gratis abgegeben. Dieses Entgegenkommen hat hier allgemein den besten Eindruck gemacht und es ist am Platze, daß auch an dieser Stelle der Gesellschaft der Dank der Bevölkerung ausgesprochen wird."

Elektrische Bilderübertragung. Der Brüsseler Gelehrte Elektrotechniker Carbonelle hat sein System der drahtlichen Uebertragung von Zeichnungen, Photographien und Handschriften nach einer Meldung der „Gazette" derart vervollkommnet, daß seine Einführung in die Praxis bevorsteht. Die Uebertragung eines Bildes oder einer Schriftfläche von je 200 cm^2 erfolgt in einer Minute. Das Verfahren ist wenig kompliziert und arbeitet sehr zuverlässig.

Verschiedenes.

Ueber das entsetzliche Unglück im Lötschbergtunnel, das sich am 24. Juli, morgens 1/23 Uhr ereignete und 25 Mann das Leben kostete, sind unsere Leser durch die Tagesblätter ausführlich unterrichtet worden. Wir werden daher dieses Thema erst dann behandeln, wenn die Ursache wissenschaftlich festgestellt sein wird. Das allerdings steht jetzt schon fest, daß sich die Geologen gründlich geirrt hatten, als sie die Mächtigkeit der Moräne des ehemaligen Gasterengletschers auf höchstens 70 m berechneten und behaupteten, wenn der Tunnel 180 m tief unter dem Gasterentale durchgetrieben werde, so bleibe er stets in hartem Gestein und es komme kein Tropfen Wasser von oben herein. Nun hat aber die Bohrung gezeigt, daß die Moräne nicht nur 80 m, sondern vielleicht 300 m tief geht und bei ihrer Anbohrung resp. Ansprengung ihr Material urplötzlich über 1200 m weit in den Tunnel herausdrückte, alles darin Lebende vernichtend. Das erste, was zu tun ist, wird nun sein, die Bachsohle über der Moräne vermittelst Eisenbetonkonstruktion so zu gestalten, daß kein Wasser mehr in die Moräne eindringen kann; erst nachher kann erfolgreich mit der Tunnelausräumung und -Weiterführung begonnen werden.

Die aus dem Tunnel auszuräumenden Sandmassen betragen gegen 8000 m^3. Im Gasterntale oben, direkt über der Einbruchstelle, hat sich eine trichterförmige Einsenkung von zirka 80 m Durchmesser und 100 m Tiefe gebildet, die sich noch immer vergrößert.

Unfälle im Bauwesen. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Nachmittag des 21. Juli am Neubau des Herrn Gipsermeister Vogt im Wiesental in Uzwil, Herr Weber, Dachdeckermeister, ein beliebter Mann von zirka 31 Jahren und verheiratet, bestieg an der ge-